

DER TURM

KATHOLISCHE GEMEINDE ST. PETER UND PAUL
Wiesbaden-Schierstein

Sonderausgabe Weihnachten 2020



?

2020



Weihnachten findet statt

- ... überall, wo jemand sagt: Gott sieht mich an.
- ... überall, wo jemand hört: Fürchte dich nicht.
- ... überall, wo Licht in ein Herz fällt.

Weihnachten findet statt, in einem armen Stall,
in Euren Herzen,
in Schierstein,
in St. Peter und Paul
und es ist das Licht für die Welt.



Inhalt

Vorwort: Über den „Weihnachts-Turm“	3
Grußwort von Pfarrer Knud W. Schmitt	4
Gottesdienste und Andachten in St. Peter und Paul, Schierstein	5
Begehbare Weihnachtsevangelium	6
Rorate-Messe	7
1. Advent: Alles auf Anfang	8
Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Frieden	9
Die heilige Barbara und die Barbarazweige	10
Heiliger Nikolaus	11
2. Advent: Komm, Trost der Welt	12
Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Vertrauen	13
Mariä Empfängnis: Marias besondere Nähe zu Gott	14
Heilige Lucia, Botin des Lichts	15
3. Advent: Freut Euch	16
Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Freude	17
4. Advent: Tauet, ihr Himmel	18
Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Neubeginn	19
Heilig Abend: Ein etwas anderes Krippenspiel	20
Weihnachten: Friedenslicht	22
Ein Glas Wein auf Stephan und Johannes	23
Vergesst die Kinder nicht	24
Zurück und nach vorne schauen	25
Dreikönigsfest	26
Impressum	28

Über den „Weihnachts-Turm“

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Menschen in Schierstein,

Sie erinnern sich an den „Oster-Turm“ 2020? Wir hoffen, er hat Ihnen gefallen und einige Anregungen für die unerwartet stille Fasten- und Osterzeit gegeben.

Ursprünglich war die Wiederbelebung des seit 2017 eingestellten Hefts „Der Turm“ als einmalige Sonderausgabe geplant, als eine Möglichkeit, mit Ihnen in Pandemiezeiten Kontakt zu halten.

Nun gibt es einen „Weihnachts-Turm“. Denn noch immer müssen wir (auch) in unserem kirchlichen Leben viele Einschränkungen hinnehmen. „Die Maßnahmen sind notwendig und gleichzeitig brauchen wir ein Höchstmaß an Eigenverantwortung und Solidarität“, formulierte es unser Bischof Dr. Georg Bätzing Ende Oktober, als die Infektionszahlen erneut begannen, in bedenkliche Höhen zu schnellen.

Solidarität bedeutet, füreinander einzutreten. Solidarität setzt darum ein Zusammengehörigkeitsgefühl voraus. Gerade das vermissen aber viele in diesen Zeiten – auch in unserer Gemeinde. Die Kontakte zu unseren Mitmenschen fehlen uns. Mancher empfindet sogar große Einsamkeit.

Zwar hoffen wir – anders als zu Ostern – zumindest in kleinerem Kreis Gottesdienste und Andachten feiern zu können, aber volle Kirchen, wie wir sie zu Weihnachten und im liebevoll von der Lebenshilfe gestalteten Advents-Gottesdienst hier in Schierstein kennen, wird es nicht geben.

Trotzdem soll es einige Gelegenheiten geben, aufeinander zu treffen. Die Vorbereitungen dafür laufen und die Hoffnung, dass vieles wie geplant stattfinden kann, motiviert und trägt uns alle. Was, wann, wie und wo geplant ist – davon lesen Sie vieles hier im Weihnachts-Turm.

Zusätzlich möchten wir Sie zu Hause mit unseren Anregungen in diesem Heft durch die Adventszeit begleiten. Wir freuen uns, wenn Ihnen die ein oder andere Idee gefällt!

Von ganzem Herzen alles Gute, Gesundheit und eine besinnliche Adventszeit wünscht *Ihr Ortsausschuss am Kirchort St. Peter und Paul, Schierstein*



Grußwort des Pfarrers

Liebe Schwestern und Brüder,

der erste Schnee: Flocken wirbeln vor dem Fenster durch die Luft, drinnen zaubert Puderzucker zarte Hauben auf köstliche Plätzchen. Alle Hektik scheint zu verschwinden, die Welt wird leise. Auch wenn weiße Weihnachten selten geworden sind, lebt doch der Traum seit Kindertagen in uns allen. Wer die Augen schließt, sieht Schlittenspuren im frischen Weiß, einen Spaziergang durch den verschneiten Winterwald. Schnee, den wir vom frisch geschlagenen Weihnachtsbaum schütteln – das wäre schön!

Durch Corona aber hat sich unser Leben stark verändert. Deshalb werden viele Menschen die Advents- und Weihnachtszeit ganz anders erleben.

Eines aber ist gewiss: Gott hat mit der Geburt seines Sohnes ein Hoffnungszeichen in die Welt gesendet. Diese Hoffnung wollen wir auch in diesem Jahr feiern! Gott bei euch!

In diesem Heft finden Sie einige Anregungen, um die Advents- und Weihnachtszeit 2020 erfüllt erleben zu können.

Lassen Sie Ruhe und Stille bei sich einkehren, die Geräusche des Alltags mehr und mehr verstummen. Entschleunigung streichelt unsere Seele. Nehmen Sie sich viel Zeit und widmen Sie sich ganz bewusst den Tagen des Weihnachtsfestkreises und ihrer Botschaft von der Ankunft Gottes bei uns Menschen!

Ich wünsche Ihnen und Euch von ganzem Herzen ein gesegnetes Weihnachten sowie ein friedvolles und gesundes Neues Jahr!

Pfarrer Knud W. Schmitt



An allen Adventssonntagen finden die Gottesdienste um 9.30 Uhr statt.

Am 3. Advent empfangen wir um 18 Uhr das Friedenslicht in unserer Kirche.

Die Advents-Andachten „auf Schiersteins Plätzen“ beginnen an allen Adventssonntagen jeweils um 17 Uhr. Nähere Infos über Orte und Themen siehe Seiten 9, 13, 17 und 19.

Gottesdienste und Andachten in St. Peter und Paul, Schierstein

Heilig Abend, Donnerstag, 24.12.2020:

15.30 Uhr Krippenfeier

17.00 Uhr Christmette

1. Weihnachtsfeiertag, Freitag, 25.12.2020,

9.30 Uhr

2. Weihnachtsfeiertag, Samstag, 26.12.2020,

9.30 Uhr

Sonntagsmesse, 27.12.2020,

9.30 Uhr

mit anschließender

Kindersegnung auf dem Kirchplatz um 10.30 Uhr – siehe S. 24

Jahresschlussgottesdienst, Donnerstag, 31.12.2020, 17.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Neujahr, Freitag, 1.1.2021, 17.00 Uhr



Während der gesamten Gottesdienste besteht Maskenpflicht.

Die Kirche ist während der Gottesdienste nicht beheizt, wählen Sie **warme Kleidung**.

Es ist notwendig, dass Sie sich zu den Gottesdiensten **anmelden**:

Telefon: 0611 890439-0

Mail: st.peterundpaul@wiesbaden.bistumlimburg.de

Es gilt eine TeilnehmerInnenbeschränkung.

Bitte achten Sie auf die **Hygieneregeln** (Abstand, Händehygiene, Mund-Nase-Schutz). 5

Begehbares Weihnachtsevangelium



Im Advent und in der Weihnachtszeit wollen wir das „Begehbare Weihnachtsevangelium“ auf dem Kirchplatz ausstellen.

Das „Begehbare Evangelium“ wird schon während der Adventszeit nach und nach aufgebaut. Lassen Sie sich überraschen! Vielleicht mögen Sie dabei helfen, unsere Weihnachtsbäume auf dem Platz zu schmücken. Kommen Sie einfach vorbei, wann Sie möchten, hängen (wetterfesten) Weihnachtsschmuck auf oder stellen Kerzen auf. Am Heiligen Abend zwischen 15 und 17 Uhr wird auf dem Platz ein Feuer entzündet.

Unsere herzliche Einladung gilt allen Menschen in Schierstein und Umgebung!

Jeden Dienstag um 6 Uhr morgens in der Pfarrkirche St. Peter und Paul

Rorate-Messe

Besinnlicher Gottesdienst vor Sonnenaufgang

Zum festen Brauchtum im Advent gehören die sogenannten Rorate-Messen. Ihren Namen haben die Messen von den Anfangsworten des Eröffnungsverses:

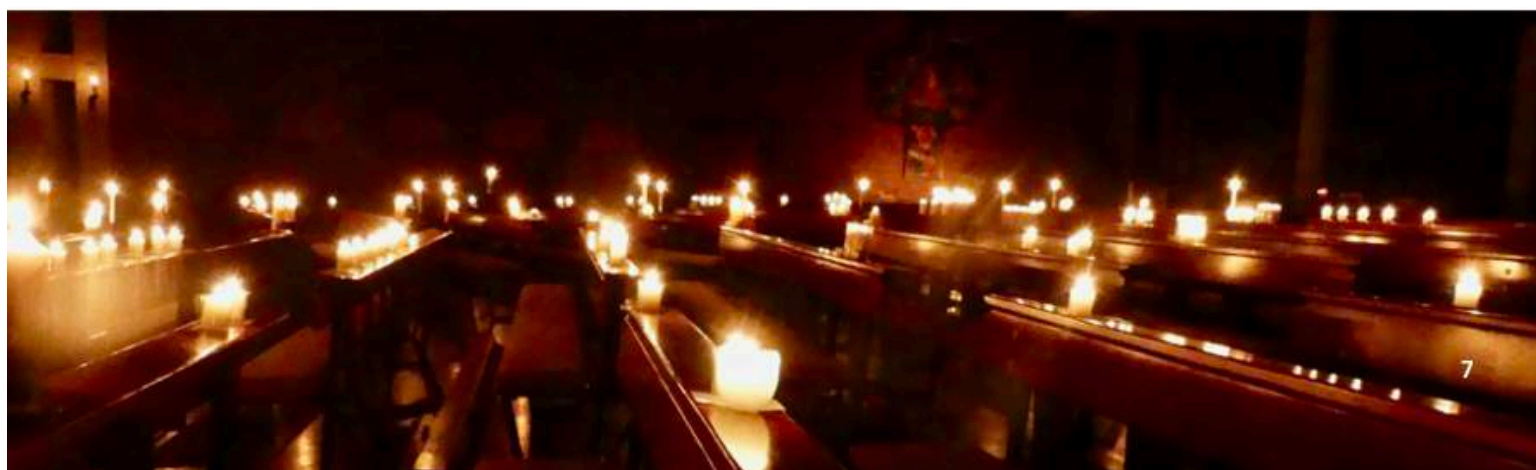
„Rorate, caeli ...“ – „Tauet, ihr Himmel ...“

Die Rorate-Messe ist eine Votivmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria. Denn der Advent läuft auf die Geburt Jesu zu – doch ohne Mutter keine Geburt.

Meist frühmorgens vor Sonnenaufgang oder am Abend nach Sonnenuntergang, werden diese ruhigen Gottesdienste gefeiert, oft nur von Kerzen beleuchtet: Symbolisch wartet die Gemeinde in der dunklen Kirche auf das Kommen des Lichts, auf Christus.

**Wir haben in Schierstein einen festen Tag für diesen Gottesdienst:
Jeden Dienstag um 6 Uhr sind Sie herzlich eingeladen!**

Bitte beachten Sie die Hygienevorgaben und melden sich rechtzeitig an
– siehe Seite 5.



1. Advent, 29. November 2020

Alles auf Anfang



*Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, dir vertraue ich.
Lass mich nicht scheitern,
lass meine Feinde nicht triumphieren!
Denn niemand der auf dich hofft,
wird zuschanden.*

Ps 25 1-3

Mit dem 1. Advent beginnt nicht nur die Vorbereitungszeit auf Weihnachten, sondern auch das neue Kirchenjahr. Wir Christen gehen am 1. Advent also zurück auf Anfang und blicken voll Zuversicht auf das, was kommt.

Gebt Acht und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

*Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen:
Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe;
dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.*

Seid also wachsam!

*Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt,
ob am Abend oder um Mitternacht,
ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.*

Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen:

Seid wachsam!

Evangelium nach Mk 13,33-37

Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Frieden

In diesem Jahr möchten wir

**an allen Adventssonntagen
jeweils um 17 Uhr**

eine kleine, maximal 20minütige Andacht im Freien an verschiedenen Schiersteiner Plätzen halten. Geplant ist bislang – sofern die behördlichen Vorgaben und die aktuelle Situation dies wieder zulassen – , nach jeder Andacht gemeinsam mit allen, die noch etwas mehr Zeit und Lust haben, zum Kirchplatz von St. Peter und Paul zu ziehen und dort noch kurze Zeit bei Kinderpunsch und/oder Glühwein zu verweilen.

Die Andachten finden unter dem Motto „Hoffnungszeichen“ statt.

**1. Advent – Hoffnungszeichen Frieden:
Sonntag, 29.11.2020, 17 Uhr, Weinpresse am Schiersteiner Hafen,
Ecke Am Lindenbach/Christian-Bücher-Straße**



Freitag, 4. Dezember 2020

Die heilige Barbara und die Barbarazweige

Wir feiern heute, am 4. Dezember, den Namenstag der heiligen Barbara. Viele Menschen schneiden jedes Jahr am 4. Dezember ein paar Zweige von Obstbäumen ab und stellen sie in eine Vase. Mit ein wenig Glück blühen die Zweige dann an Weihnachten.

Dieser Brauch geht auf die heilige Barbara zurück.

Barbara lebte ca. 300 nach Christus in Nikomedia, einer Stadt in der heutigen Türkei. Sie wurde zum Tode verurteilt, weil sie an Jesus Christus glaubte.

Auf ihrem Weg ins Gefängnis blieb an ihrem Kleid ein kleiner Zweig hängen.

Im Gefängnis stellte Barbara den abgebrochenen Zweig in ein kleines Gefäß und gab ihm ein wenig von ihrem Trinkwasser.

Der verdorrte Zweig blühte in Barbaras Gefängniszelle genau an dem Tag, als Barbara sterben sollte. Für Barbara war das ein großer Trost und sie sagte:



„Du schienst tot, aber bist aufgeblüht zu schönem Leben. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde zu neuem, ewigen Leben aufblühen.“

Wie Ihr Euren Barbarazweig zum Blühen bringt:

- Bevor Ihr Euren Zweig in die Vase stellt, schneidet ihn nochmals frisch an.
- Füllt warmes Wasser in die Vase und stellt sie an einen hellen Platz im Haus.
- Wechselt das Wasser alle 3-4 Tage.

Sonntag, 6. Dezember 2020

Heiliger Nikolaus

Am 1. und 2. Adventssonntag werden fair gehandelte Nikoläuse nach den Gottesdiensten verkauft.

Der Nikolaus bringt den Kindern Süßigkeiten. Aber wer bringt den Erwachsenen etwas? Zum Beispiel Eurer Nachbarin, die oft alleine ist, oder dem Postboten, der so viele Pakete zu Euch bringt?

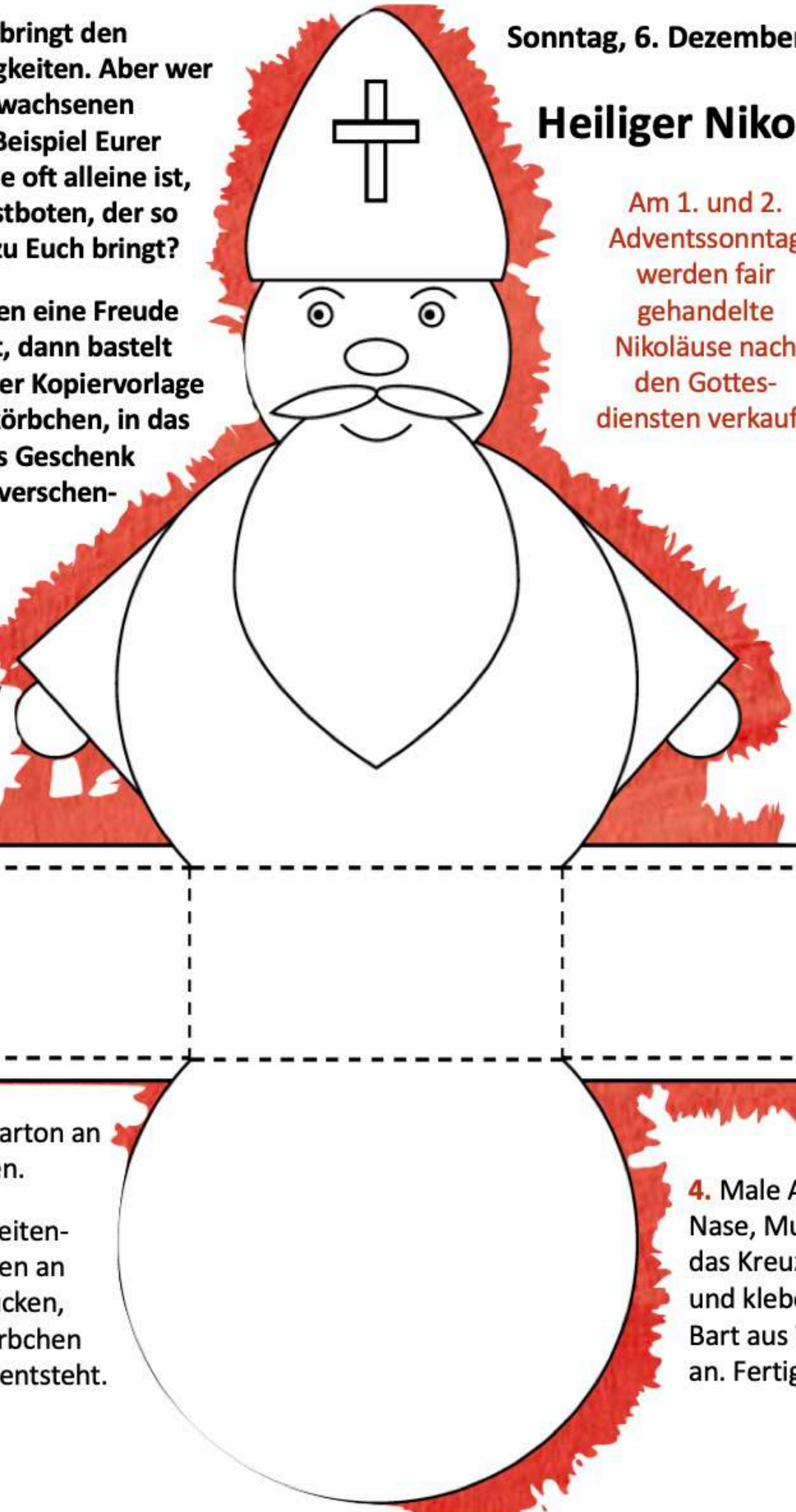
Wenn Ihr ihnen eine Freude machen wollt, dann bastelt mit Hilfe dieser Kopiervorlage ein Nikolauskörbchen, in das Ihr ein kleines Geschenk legen und es verschenken könnt:

1. Übertrage die Kopiervorlage auf festes Papier/Karton und schneide aus.

2. Falte den Karton an den Knicklinien.

3. Klebe die Seitenflügel von innen an Bauch und Rücken, sodass ein Körbchen zum Befüllen entsteht.

4. Male Augen, Nase, Mund und das Kreuz auf und klebe einen Bart aus Watte an. Fertig!



2. Advent, 6. Dezember 2020

Komm, Trost der Welt

*Der Herr wird kommen,
um die Welt zu erlösen.
Volk Gottes, mach dich bereit.
Höre auf ihn,
und dein Herz wird sich freuen.
Vgl. Jes. 30, 19.30*

Advent – in keiner anderen Zeit des Kirchenjahres spüren wir, wie trostbedürftig wir sind. Unsere Sehnsucht nach Geborgenheit wächst.

*Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Wie steigst du von den Bergen sacht,
die Lüfte alle schlafen,
ein Schiffer nur noch, wandermüd',
singt übers Meer sein Abendlied
zu Gottes Lob im Hafen.*

*Die Jahre wie die Wolken gehn
und lassen mich hier einsam stehn,
die Welt hat mich vergessen,
da tratst du wunderbar zu mir,
wenn ich beim Waldesrauschen hier
gedankenvoll gesessen.*

*O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd' gemacht,
das weite Meer schon dunkelt,
lass ausruhn mich von Lust und Not,
bis dass das ew'ge Morgenrot
den stillen Wald durchfunkelt.*

Joseph von Eichendorff



Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“

Vertrauen

Am zweiten Adventssonntag freuen wir uns besonders, Gäste bei der evangelischen Christophorusgemeinde sein zu dürfen. Auf Einladung von Pfarrer Dr. Jörg Mohn treffen wir uns zur Andacht im Hoffnungszeichen „Vertrauen“ auf dem Platz vor der Christophoruskirche.

Ein sehr passendes Zeichen, da Vertrauen eine der tragenden Säulen in unserer ökumenischen Gemeinschaft als Christen – besonders auch hier in Schierstein – ist.

**2. Advent – Hoffnungszeichen Vertrauen:
Sonntag, 6.12.2020, 17 Uhr, vor der Christophoruskirche**

Hinweis:
die Ortsangabe im
„Schiersteiner Leben“
ist leider falsch!



*Kündet allen in der Not:
Fasset Mut und habt **Vertrauen**.
Bald wird kommen unser Gott;
Herrlich werdet ihr ihn schauen.
Allen Menschen wird zuteil
Gottes Heil*

Marias besondere Nähe zu Gott



Anders als oft missverstanden geht es bei Mariä Empfängnis nicht um die Jungfrauengeburt Jesu durch Maria.

Das Fest wird im Dezember, neun Monate vor dem Fest der Geburt Mariens (8. September), gefeiert. Seine vollständige Bezeichnung lautet: „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“. Es geht also um Maria selbst, die frei von der sogenannten Erbsünde ist. Das unterscheidet sie von allen anderen Menschen und drückt ihre besonders große Nähe zu Gott aus.

In der Bibel findet sich kein ausdrücklicher Hinweis auf eine unbefleckte Empfängnis. Auch die griechischen und lateinischen Kirchenväter kennen sie nicht. Aber zumindest der Gedanke der Reinheit Marias taucht bei ihnen auf.

Heilige Lucia, 13. Dezember 2020

Lucia, Botin des Lichts



Lucia starb im Jahr 304 oder 310 den Märtyrertod. Der Legende nach half sie verfolgten Christen in ihren dunklen Verstecken und versorgte sie mit Nahrung. Um beide Hände frei zu haben, trug Lucia einen Kranz aus Kerzen auf dem Kopf.

In Schweden wird das Lucia-Fest groß gefeiert: Die älteste Tochter der Familie trägt einen Kerzenkranz und weckt ihre schlafende Familie mit dem ersten Weihnachtsgebäck.



Lucia-Gebäck: Lussekatt

Krümelt ein Päckchen (ca. 50 g) frische Hefe in eine Schüssel.

Schmelzt 200 g Butter und gibt 1 g Safran, 350 ml zimmerwarme Milch, und 150 g Schmand dazu. Einen kleinen Teil der Flüssigkeit gibt ihr zu der Hefe und rührt solange, bis sie sich aufgelöst hat. Dann kommt der Rest der Flüssigkeit dazu.

1 Ei, 250 g Zucker und ½ TL Salz dazu geben und alles gut verrühren.

Gibt 1 kg Mehl dazu und rührt solange, bis ihr einen weichen, geschmeidigen Teig habt. Den Teig an einem warmen Ort für 30 Minuten ruhen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat.

Stecht ca. 30 Stücke vom Teig ab – ein Teilchen sollte ca. 60 Gramm wiegen. Rollt das Teigstück zu einer Rolle aus und biegt die Enden zu einem S. In die Mitte der S-Bögen setzt ihr jeweils eine Rosine.

Legt die Lussekatter auf ein Backblech und lasst sie abgedeckt nochmal für 30 - 40 Minuten ruhen.

Mit gequirtem Ei kräftig einpinseln.

Bei Ober- und Unterhitze von 250 Grad in 7 - 9 Minuten goldgelb backen.

3. Advent, 13. Dezember 2020

Freut Euch!

*Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!
Noch einmal sage ich: Freut euch!
Denn der Herr ist nahe.
Phil 4,4-5*

**Der dritte Adventssonntag hat einen besonderen Namen:
„Gaudete“ – „Freut Euch!“ Unter diesem Leitwort steht dieser Sonntag, wie
der Eingangsgesang, ein Vers aus dem Philipperbrief, zeigt:
„Gaudete in Domino semper!“ – „Freut euch im Herrn allezeit!“**

**Statt Violett, wie zu den anderen Adventssonntagen, ist die liturgische Farbe
Rosa vorgesehen. Quasi als „helleres Violett“ soll sie die Freude zeigen, denn
die Ankunft des Herrn ist nahe.**



Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Freude

**3. Advent – Hoffnungszeichen Freude:
Sonntag, 13.12.2020, 17 Uhr,
an der Jupitersäule, Wilhelm-Loos-Anlage**

Gebet um Freude

*Mein Gott, ich bitte dich um Freude:
nicht um die große himmlische,
sondern um die kleine irdische Freude,
die mein Herz beschwingt, mich froh und heiter macht,
mich lachen und singen lässt.*

Gib mir menschliche Freude!

*Um deine Freude bitte ich dich, mein Gott,
die mir ein Lächeln schenkt, für mich selbst,
wenn ich mich so bitterernst nehme,
ein gutes Lächeln für die anderen,
die mir gut und die mir gram sind.*

Gib mir eine Freude, die Ärger und Zorn besiegt!

*Um eine Freude bitte ich dich, mein Gott,
die um sich greift, die die Schwermut durchdringt
und den Stumpsinn verjagt
die die Traurigkeit erhellt und die Starrheit löst
Gib mir eine strahlende Freude!*

Mein Gott, du hast allen Menschen große Freude zugesagt.

*Gib mir die Freude darüber, dass ich als Mensch vor dir leben darf,
dass ich anderen Menschen zur Seite stehen darf,
dass du Mensch unter uns Menschen geworden bist und mit uns gehst.*

Autor unbekannt, Werkmappe Jugend-Gottesdienste, Innsbruck.

4. Advent, 20. Dezember 2020

Tauet, ihr Himmel



*Tauet, ihr Himmel, von oben,
ihr Wolken regnet den Gerechten:
Es öffne sich die Erde
und sprosse den Heiland hervor.
Vgl. Jes 45,8*

„Rorate“ nennt sich der vierte Adventssonntag und beginnt mit dem Introitus „Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.“

Die Ankunft des Herrn ist in greifbarer Nähe.

Verkündigung der Geburt nach Lukas

Mit dem Jawort Marias macht Gott seine Verheißung wahr.

Maria sagt „Ja“ und trifft damit ihre Entscheidung. Denn ohne die Möglichkeit des „Neins“ existiert kein echtes „Ja“.

Maria entscheidet sich für ein „Ja“ voller **Freude** und unerschütterlichem **Vertrauen**. Es ist ein „Ja“ zu einem „**Neubeginn**“ für uns alle. Dass **Frieden** werde unter uns.

Advents-Andacht „Hoffnungszeichen“ Neubeginn

4. Advent – Hoffnungszeichen Neubeginn:
Sonntag, 20.12.2020, 17 Uhr,
auf dem Hans-Römer-Platz



Da berühren sich Himmel und Erde

*Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen.
Und neu beginnen, ganz neu.*

*Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.*

*Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken.
Und neu beginnen, ganz neu.*

*Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.*

*Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden.
Und neu beginnen, ganz neu.*

*Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.*

GL 858 Text: Thomas Laubach Musik: Christoph Lehmann

Heilig Abend, 24. Dezember 2020

Ein etwas anderes Krippenspiel

„Alle sind fort!“ So lautete der erste Satz unseres Krippenspiels im Jahr 2019 in St. Peter und Paul in Schierstein. Damals war es nur ein Spiel.

Dieses Jahr sind tatsächlich alle fort: Die Soldaten, die Maria und Josef nach Bethlehem schickten, klappern nicht mit ihren Schwertern. Die Hirten lagern nicht mit ihren Schafen auf den Feldern. Niemand singt, auch nicht die Engel in weißen Kleidern, mit glänzenden Flügeln.



2020 – das Jahr ohne Soldaten, Hirten, Engel – ohne Krippenspiel?

Sie alle sind fort, ja, sie sind gar nicht erst hergekommen.

Und doch sehe ich sie, erst noch undeutlich, vor mir – wie all die Jahre zuvor – und ganz nah an meinem Ohr höre ich die unfassbare Botschaft des Engels, der mit lauter fester Stimme von der Empore spricht:



***„Fürchtet euch nicht,
denn siehe,
ich verkünde euch eine große Freude!“***

**Der Retter ist geboren; er ist der Christus, der Herr.
Ein Kind,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.**



Und plötzlich sehe ich bei dem Engel
ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobt und spricht:

***„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.“***

Was tue ich noch hier?

Wie die Hirten, die das Kind
bei Maria und Josef fanden,
will ich hinausgehen und
erzählen, was mir über das
Kind gesagt wurde.



**Aber ich muss das Kind nicht mehr suchen,
es hat mich schon gefunden und
seitdem trage ich es im Herzen.**

Ich trage es zu Dir, das Kind, und ich erzähle Dir von ihm und plötzlich siehst
auch Du die Engel vor Deinen Augen und hörst ihren Lobgesang. Und auch Du
gehst hinaus mit dem Kind in Deinem Herzen und erzählst von ihm:

Ein etwas anderes Krippenspiel.



Fotos: Krippenspiel 2015

Weihnachten, 25. Dezember 2020

Friedenslicht

Die Grotte der Geburtskirche in Bethlehem verehren wir als Ort der Geburt Jesu. Dort ist ein vierzehnzackiger Stern in den Boden eingelassen, der die Geburtsstelle Jesu markiert. Jedes Jahr wird an dieser Stelle ein Licht entzündet, das fast in die ganze Welt gebracht wird.



Mit dem Flugzeug wird das Licht von Betlehem nach Wien transportiert. Im Stephansdom entzünden Jugendliche aus vielen Ländern der Erde daran ihr Licht, um es in die Welt zu tragen. Das ist ein ergreifender Moment, denn sie sagen damit, dass Frieden ein ganz hohes Gut für uns Menschen ist und dass wir alles tun sollen, um Frieden zu schaffen und zu sichern.

In diesem Jahr werden die Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Licht zum 27. Mal in die Welt hinaustragen. Am 3. Advent bringen sie es in viele Länder – auch nach Deutschland. Ab diesem Tag steht das Licht auch in unserer Kirche St. Peter und Paul (ab 18 Uhr) und kann dort jederzeit abgeholt werden.

*Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen, fürchtet euch nicht,
Gott hat euch lieb groß und klein,
schaut auf des Lichtes Schein.*

Zu Weihnachten das Friedenslicht verschenken:

Gestaltet eine schöne Laterne aus Glas oder Papier und schenkt das Licht weiter, an Eure Nachbarn, an Menschen, die ihr mögt oder nicht mögt, an Kranke, Traurige und Alleinstehende – oder stellt es ins Fenster und seht, wie das Licht das Dunkel heller macht.

Plakat zur Friedenslicht-Aktion 2020



Ein Glas Wein auf Stephan und Johannes

Heiliger Stephan, 26. Dezember 2020

Stephanus ist als Erzmärtyrer, als erster Christ, der für seinen Glauben in den Tod ging, in die Geschichte eingegangen. Die Bibel berichtet in der Apostelgeschichte von ihm:

*„Stephanus aber, voll Gnade und Kraft,
tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk.“*

Ihm wurde Gotteslästerung vorgeworfen, weswegen er ohne weitere Verhandlung zum Tode verurteilt und gesteinigt wurde. Der Überlieferung zufolge hat an der Steinigung auch Saulus, der spätere Paulus, teilgenommen.

Am Stephanus-Tag wurde früher in den Kirchen ein Kelch mit Rotwein, in dem ein Stein versenkt war, gesegnet. Der Rotwein erinnerte an das vergossene Blut, der Stein an die Art des Martyriums.

Evangelist Johannes, 27. Dezember 2020

In vielen Kirchen wird bei der Messe am 27. Dezember vor dem Schlussegnen der Johanniswein gesegnet.

Der Johanniswein geht unter anderem zurück auf eine Legende um den Apostel Johannes. Ihm soll ein Becher mit vergiftetem Wein gereicht worden sein. Johannes schlägt das Kreuzzeichen über den Kelch, eine Schlange entweicht dem Wein, der Apostel trinkt, ohne sich zu vergiften.

Heute noch gehören der Kelch und die Schlange zu den Attributen des Evangelisten.

Alle Kinder sind im Anschluss
an den Gottesdienst schon am
Sonntag, 27.12.2020
herzlich zur
Kindersegnung um 10.30 Uhr
auf dem Kirchplatz eingeladen.

**Fest der unschuldigen Kinder,
28. Dezember 2020**

Vergesst die Kinder nicht

Das heutige Fest erinnert an den Kindermord in Bethlehem nach Jesu Geburt. Aus Angst vor dem „neugeborenen König der Juden“ befahl König Herodes den Mord an unschuldigen Kindern.

Das heutige Fest erinnert aber auch an die vielen Kinder, die in unserer Zeit Gewalt und Missbrauch ausgesetzt sind – auch in Deutschland – auch in unserer Kirche.

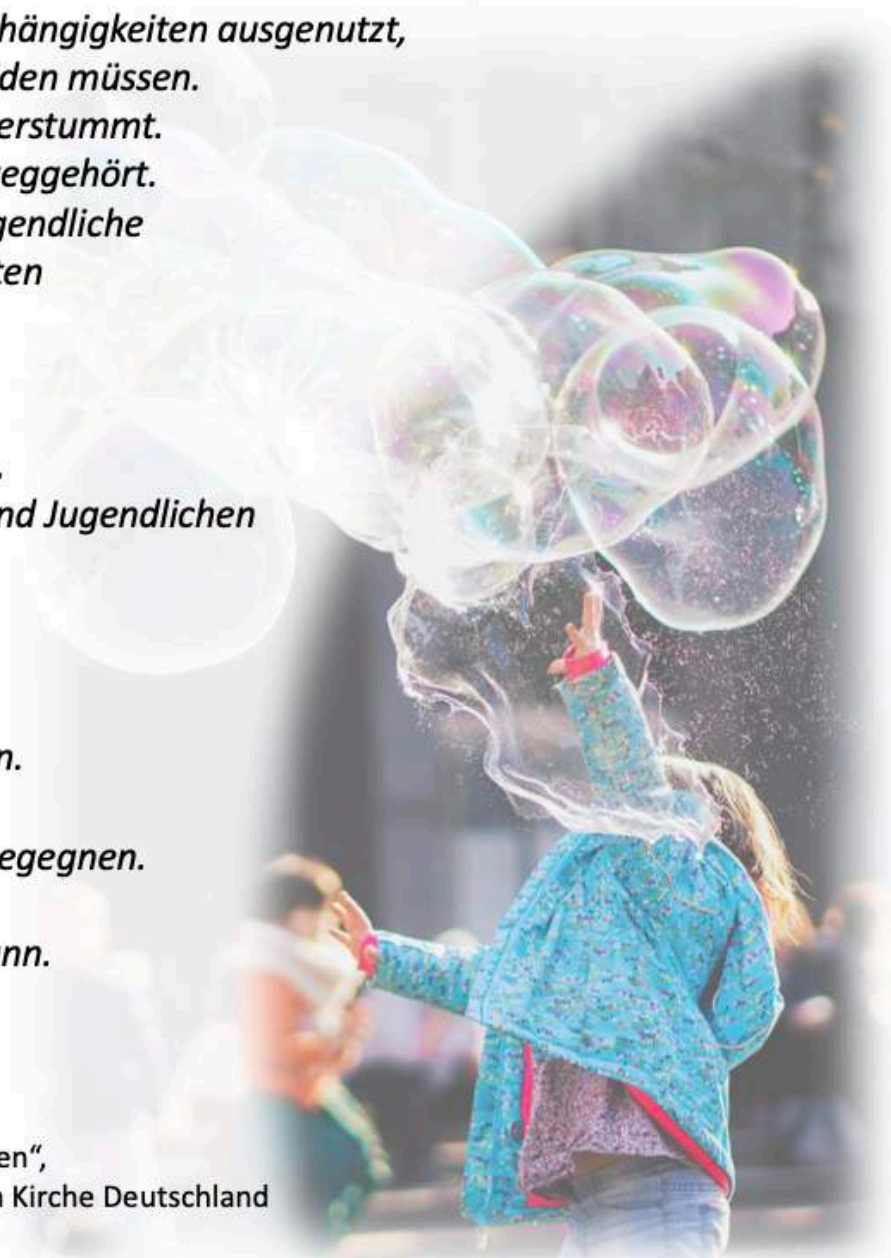
Vergesst sie nicht!

*Guter Gott,
viel zu oft sind auch in unserer Kirche Grenzen verletzt worden,
wurden Machtstrukturen und Abhängigkeiten ausgenutzt,
haben Kinder und Jugendliche leiden müssen.
Sind leise Stimmen und Signale verstummt.
Viel zu oft wurde weggesehen, weggehört.
Viel zu oft wurden Kinder und Jugendliche
in ihren Sorgen, Ängsten und Nöten
nicht ernst genommen.*

***Dabei haben wir alle...
so oft die Chance, hinzuschauen.
so oft die Gelegenheit, Kindern und Jugendlichen
offene Ohren zu schenken.
so oft das Bauchgefühl,
das Richtige zu tun.
so oft die Möglichkeit,
Kinder und Jugendliche zu stärken.
so oft den Wunsch,
Anderen mit Wertschätzung zu begegnen.
so oft eine Idee,
wie man für Andere eintreten kann.***

Warum also warten?

Angelehnt an ein Gebet aus
„Kinder und Jugendliche stärken“,
Prävention in der katholischen Kirche Deutschland



Zurück und nach vorne schauen

2020 war ein außergewöhnliches Jahr und doch war es natürlich für jeden von uns sehr unterschiedlich. Für alle gleich: Die große Silvesterparty wird es dieses Jahr nicht geben. Wie wäre es, jetzt einfach mal in aller Ruhe zurück und nach vorne zu schauen?

Erinnerungsstücke, nach Monaten sortiert, auf einen Tisch oder befestigt sie an einer Leine. So entsteht ein Jahresbild.

Nach vorne schauen

Überlegt, was das neue Jahr bringen wird. Welche Ereignisse stehen



Sucht zum Silvesterabend Fotos, Postkarten oder kleine Erinnerungsstücke aus dem vergangenen Jahr heraus.

Stellt eine dicke Kerze auf und legt Zierwachsplatten (aus dem Bastelgeschäft) dazu.

Zurückschauen

Zündet die Kerze an und schaut anhand der Gegenstände auf das vergangene Jahr. Überlegt welche Bedeutung welcher Gegenstand hat und wenn Ihr zu zweit oder in der Familie zusammen seid, erzählt dazu Eure Erinnerungen. Legt dann die

bevor, was möchtet Ihr tun, erleben usw. Für jedes Ereignis bzw. jede Erwartung fertigt aus Zierwachs ein Symbol oder rollt ein Kügelchen und drückt es auf die dicke Kerze. Die Kerze erinnert Euch im kommenden Jahr an alles was bevorsteht.

*Wo kämen wir hin
Wenn jeder sagte
Wo kämen wir hin
Und keiner ginge
Um zu sehen
Wohin wir kämen
Wenn wir gingen*

Kurt Marti,
Schweizer Pfarrer und Schriftsteller

Auf geht's: Frohes neues Jahr!

Das andere Weihnachtsfest

Das ältere Weihnachtsfest ist das Fest Erscheinung des Herrn. Die Westkirche übernahm im 4. Jahrhundert das Fest von der Ostkirche wo es bis heute das eigentliche Weihnachtsfest (Geburtsfest Christi) und die glanzvolle Offenbarung der Königswürde Christi ist.



Während die Weihnachtsbotschaft nach Lukas an die Hirten auf den Feldern geht, also an die Armen und an den Rand gedrängten Menschen, offenbart sich Jesus am Fest der Erscheinung den Weisen aus dem Morgenland und somit den Heidenvölkern. Die drei Weisen stehen als Vertreter für die damals bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika.

Matthäus ist der einzige Evangelist, der von diesem Besuch berichtet. Er überliefert weder die Zahl, noch ist die Rede von Königen. Matthäus spricht von Weisen und ihre Anzahl erschließt sich über die drei Geschenke: Weihrauch, Myrrhe und Gold. Das sind königliche Geschenke. So erklärt sich, wie aus den Weisen im Laufe der Zeit Könige wurden.

Gold schenken sie Jesus als König, Weihrauch als Gott, Myrrhe als Mensch – in Vorausschau auf sein Leiden symbolisiert es die Bitterkeit.

20*C+M+B+18

20*C+M+B+17

20*C+M+B+09

20*C+M+B+12

Christus segne dieses Haus

Als Könige verkleidete Kinder, die Sternsinger, ziehen von Haus zu Haus, singen Lieder, sprechen den Haussegen und sammeln für die Mission.

Wobei die Buchstaben C+M+B nicht für die Namen Caspar, Melchior und Balthasar stehen, sondern für die Anfangsbuchstaben von:

Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus

**Die Sternsinger werden auch in diesem Jahr unterwegs sein!
Am 8., 9. und 10. Januar, dem letzten Wochenende in den Ferien.**

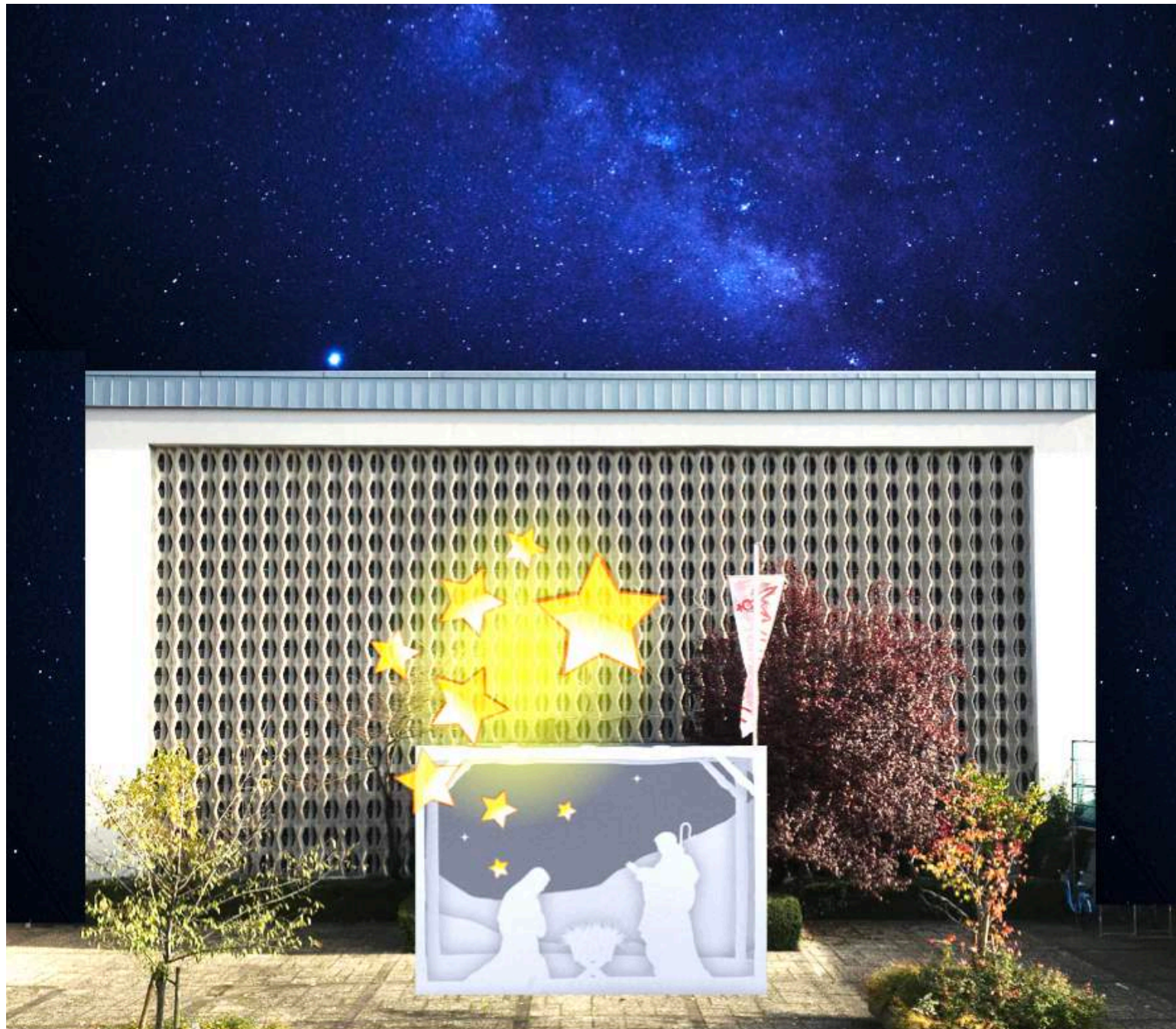
Wegen Corona wird alles vermutlich etwas anders sein als in den vergangenen Jahren.

Bitte informieren sie sich zeitnah über

- die Aushänge an den Pinnwänden, im Schaukasten auf dem Kirchplatz
- unsere Homepage: <https://stpeterundpaul-wiesbaden.de>
- bei Facebook: <https://www.facebook.com/StPuPWI>



Das waren unsere Sternsinger 2020.



Impressum

v.i.S.d.P.:

Pfarrer Knud W. Schmitt
Katholische Kirchengemeinde
St. Peter und Paul Wiesbaden
Alfred-Schumann-Straße 29
65201 Wiesbaden

Telefon: 0611 890439-0

Mail: st.peterundpaul@wiesbaden.bistumlimburg.de

Redaktion:

Elisabeth Kessels (Text), Christina Kahlen-Pappas (Text und Gestaltung)

